



STADT DEGGENDORF

www.donau-anzeiger.de

Inzidenzwert liegt bei 980,9

Deggen Dorf. (red) Der Corona-Sieben-Tage-Inzidenzwert lag am Sonntag laut Robert-Koch-Institut im Landkreis Deggen Dorf bei 980,9. Am Freitag war der Wert 1053,7. Bisher sind 191 Menschen an oder mit Corona gestorben. Aktuell befinden sich 13 Covid19-Patienten in intensivmedizinischer Behandlung, davon werden fünf invasiv beatmet.

Wir gratulieren...

...Gerda **Brandt-Sulek**, Deggen Dorf, Hans-Holbein-Straße 3D, zum 80. Geburtstag.

Die Polizei meldet

Schlägerei am Schnellrestaurant

Deggen Dorf. (red) Zu einer gefährlichen Körperverletzung kam es am Freitag gegen 22.45 Uhr vor einem Schnellrestaurant in Deggen Dorf. Hierbei schlugen zwei Täter nach einer verbalen Auseinandersetzung auf einen 22-Jährigen aus Osterhofen ein. Ein 19-jähriger syrischer Täter aus Deggen Dorf konnte ermittelt werden. Ein weiterer Schläger entkam unbekannt. Der Geschädigte erlitt leichte Blessuren, welche im Krankenhaus behandelt wurden.

Pakete aus Briefkasten entwendet

Deggen Dorf. (red) Wer hat etwas gesehen? Am Samstag, in der Zeit von 9.30 bis 15 Uhr, entwendete ein bislang unbekannter Täter aus einem Briefkasten in Deggen Dorf im Bereich der Westlichen Zwingergasse zwei Pakete aus einem Briefkasten. Hierzu zog er den Briefkasten mit Gewalt auf, wobei ein Schaden von rund 20 Euro entstand. Die Polizei Deggen Dorf bittet in diesem Zusammenhang um sachdienliche Hinweise unter der Telefonnummer 0991/38960.

Im Bauwagen flogen die Fäuste

Deggen Dorf. (red) Was der Auslöser war, ist unbekannt: Am Sonntag kam es gegen 2.30 Uhr zwischen zwei Männern in einem Bauwagen in Deggen Dorf zu einer Streitigkeit. Im Verlauf des Wortgefechts schlugen sich die 21- und 24-jährigen Männer aus dem Landkreis Deggen Dorf gegenseitig. Hierbei wurden beide leicht verletzt, eine weitere Behandlung in einem Krankenhaus war nicht notwendig. Die aktuell geltenden Corona-Regeln wurden durch die anwesenden Personen beachtet und eingehalten. Ein Ermittlungsverfahren wegen Körperverletzung wurde gegen beide Männer eingeleitet.

Trunkenheitsfahrt unterbunden

Deggen Dorf. (red) Beamte der Polizeiinspektion Deggen Dorf konnten am Sonntag gegen 1.10 Uhr einen 28-jährigen Mann aus dem Landkreis Deggen Dorf dabei beobachten, wie dieser im Stadtbereich Deggen Dorf versuchte, in einem stark alkoholisierten Zustand auf sein Fahrrad aufzusteigen und loszufahren. Die Polizeibeamten schritten bei dem Anblick sofort ein und stoppten den Radfahrer, bevor er losfahren konnte. Außer, dass der junge Mann zu Fuß nach Hause gehen musste, erwarten ihn keine strafrechtlichen Konsequenzen.



Pinter Guss-Geschäftsführer Felix Jaruszewski mit seiner weiblichen Fachkraft Laura Vaith vor dem Röntgengerät, in dem viele Gussteile auf ihre Qualität geprüft werden. Das Rollenbild vom männlichen Handwerker sei nicht in der Tätigkeit begründet, sondern lediglich in vielen Köpfen festzementiert, sagt er.

Unter Männern

Laura Vaith hat bei Pinter Guss Gießerei-Mechanikerin gelernt und bewährt sich heute in der Qualitätsstelle: „Die Jungs haben schnell gemerkt, dass ich arbeite wie alle anderen“

Von Andrea Weidemann

Laura Vaith arbeitet unter lauter Männern. Aber damit hatte sie noch nie ein Problem. „Als ich 2013 bei Pinter Guss meine Lehre zur Gießerei-Mechanikerin angefangen habe, waren vier Azubis – ich das einzige Mädels. Anfangs haben die Jungs noch gemeint, sie müssten mir helfen. Aber relativ schnell wurde ihnen klar, dass ich genauso zupacken kann wie sie“, erzählt die inzwischen 24-Jährige.

Ihr Chef, Felix Jaruszewski, legt noch einen oben drauf. Laura, sagt er, sei eine sehr engagierte, toughe Dame, die ihre Arbeit formidabel gemacht und damit den Spieß sogar umgedreht habe: „Durch ihre gute Leistung hat sie die männlichen Kollegen in die Pflicht genommen!“ Und warum sollte eine Frau auch nicht in einem Handwerksberuf ihren Mann stehen?

Mutig vorgehen

„Das einzige Hindernis ist meistens das Rollenbild, das wir in den Köpfen haben“, glaubt Pinter Guss-Geschäftsführer Jaruszewski. Die meisten vermeintlichen Nachteile, die eine Frau im Männerberuf habe, seien herbeigeredet, das sei auch in der Gießerei nicht anders. Denn: „Wer fleißig, wissbegierig, handwerklich nicht gänzlich ungeschickt ist und ein gewisses naturwissenschaftliches Verständnis hat, kann in diesem Beruf völlig unabhängig vom Geschlecht gut und erfolgreich sein.“

Umso wichtiger sei es, vorhandenes verkrustetes Denken aufzubrechen und mutig voranzugehen – sowohl auf Firmenebene als auch vonseiten der Berufsanfänger und Beschäftigten. „Wer sich am traditionellen Rollenbild festklammert, schränkt seine berufliche Wahlfreiheit ein!“

Männerarbeit, Frauenberuf... – Laura hat sich seinerzeit gar nicht so viele Gedanken darüber gemacht. „Vor meinem Abschluss auf der Maria-Ward-Realschule habe ich mich auf der Jobmesse im Schulzentrum informiert. Ich hatte nichts

Bestimmtes im Auge, war offen für alles. Zufällig bin ich am Stand von Pinter Guss hängengeblieben, habe mit einem Handwerksmeister ein interessantes Gespräch geführt und spontan zwei Tage Probearbeiten vereinbart“, erinnert sie sich.

Von einer Gießerei beziehungsweise davon, was eine Gießerei-Mechanikerin eigentlich macht, hatte sie damals – wie die meisten – keine Vorstellung. „Unser Handwerk hat hier in Ostbayern keine Tradition, auch die Firma Pinter Guss hat ihre Wurzeln ja ursprünglich in Westfalen“, sagt Felix Jaruszewski dazu. Doch um es einmal ganz einfach zu erklären: „Der Gießerei-Mechaniker ist gar nicht so weit weg vom Industrie- oder Zerspanungs-Mechaniker.“

Was da an der Brunnwiesenstraße in Deggen Dorf so alles produziert wird und wie aus Aluminium ganz unterschiedliche Gussteile gefertigt werden, die zum Teil als Hochsicherheitsbauteile tragende Funktion etwa in OP-Sälen oder ICE-Zügen haben – Laura hat es sich damals einfach angesehen. Nach zwei Tagen war sie sicher: Das ist etwas für mich!

Von der Pike auf

In den folgenden drei Jahren durchlief sie alle Abteilungen, von der Schmelzerei über die Kernmacherei, die Putzerei und die Modellschreinerei bis hin zur Montage, lernte vielfältige Gussverfahren kennen und technische Zeichnungen zu lesen.

Jeden Tag acht Stunden auf den Füßen zu sein, schwere Teile zu heben und zu tragen, dreckig zu werden und – bei Ofentemperaturen von 700 bis 800 Grad Celsius – vor allem im Sommer den ganzen Tag zu schwitzen: Laura ließ sich davon nicht abschrecken. Und auch, dass sie ihren Dienst in der Früh um 7 nicht mit manikürten Fingernägeln, High Heels, Rock und Bluse antritt, sondern wie ihre männlichen Kollegen die firmeneinheitliche Schutzkleidung trägt, konnte der Begeisterung für die vielseitige Ausbildung keinen Abbruch tun.

„Mein einziges Handicap ist zuweilen meine Körpergröße: Ich bin



Laura ist seit 2013 in der Deggen Dorfer Firma. „Sie hat sich stetig weiterentwickelt und hat heute eine wichtige Funktion in unserer Qualitätsstelle“, lobt ihr Chef.

Fotos: Andrea Weidemann

nur 1,63“, gesteht Laura mit einem Augenzwinkern. Andererseits: „Einer meiner männlichen Ausbildungskollegen war auch nicht größer...“

Nach bestens bestandener Abschlussprüfung war schnell klar, dass Laura Vaith der Firma Pinter Guss erhalten bleibt.

„Sie hat sich stetig weiterentwickelt und heute eine wichtige Funktion in unserer Qualitätsstelle“, lobt Unternehmenschef Jaruszewski. Dort gelte es, die ausgehende Ware auf ihre Qualität zu überprüfen, Fehler in Gussteilen zu erkennen, zu analysieren und zur Korrektur an die entsprechenden Abteilungen weiterzugeben, eingehende Lieferungen zu kontrollieren oder Kundenreklamationen abzuwickeln. Von der Sicht- über die mechanische bis zur Röntgenprüfung gebe es einen ganzen Blumenstrauß an Prüf-Varianten.

„In der Zwischenzeit habe ich etliche Prüfzertifikate erworben, mein nächstes Ziel ist das für die Röntgenprüfung. Mittlerweile bin

ich außerdem geprüfte Schweißlerin“, berichtet die junge Pinter Guss-Facharbeiterin.

Allseits akzeptiert

Ob sie als „Fehlerrückgeberin“ in der Belegschaft gefürchtet sei? – Da schüttelt sie gleichzeitig mit dem Chef den Kopf. „Es geht nicht um Mitarbeiterschelte, sondern darum, es beim nächsten Mal besser zu machen“, stellt Felix Jaruszewski klar und attestiert seiner weiblichen QSKraft neben der fachlichen auch hohe soziale Kompetenz. „Ich bin viel im Betrieb unterwegs und habe Kontakt zu allen Abteilungen, zur Produktion ebenso wie zum Versand“, sagt Laura: „Ich fühle mich wohl und allseits akzeptiert.“ Dass es in ihrer Arbeitswelt nicht nur Männer gibt – Pinter Guss beschäftigt schließlich nicht nur eine Frau –, findet Laura gut, aber nicht zwingend notwendig. Und auch in ihrer Freizeit ist sie nicht „typisch Mädchen“: „Ich spiele Fußball bei den Deggen Dorfer Damen!“